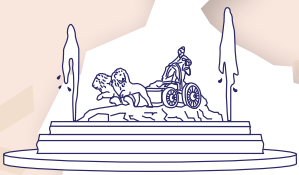
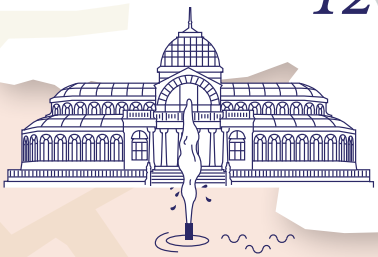
Anne-Kathrin Wieging
& Javier Sardón



Zu Fuß durch MADRID

12 Spaziergänge



DROSTE

Anne-Kathrin Wieging & Javier Sardón

Zu Fuß durch MADRID

12 Spaziergänge

Zu Fuß durch MADRID

1 GEWALTIGES MADRID 6
Einzig und allein für die Augen

2 MADRID DER HABSBURGER 20
Plätze und Paläste

3 LITERATENVIERTEL 36
Goldenes Zeitalter und Tapasbar-Dschungel

4 CHUECA UND SALAMANCA 52
Shoppingparadies

5 MALASAÑA 64
Die Stadt, die niemals schläft

6 RETIRO 76
Grüne Lunge

7 EL RASTRO 88
Flohmarkt und Traditionsgeschäfte

8 **MADRID RÍO** 102
Wenig Fluss und viel Madrid

9 **CHAMBERÍ** 118
Das neue Schick

10 **MERCADOS** 130
Von Markthalle zu Markthalle

11 **CASTELLANA** 142
Fernab vom Touristenpfad

12 **IM WESTEN** 154
Dem Bürgerkrieg auf der Spur

Liebe Stadtverliebte,

de Madrid al cielo heißt das in Spanien berühmte Zitat: von Madrid aus in den Himmel. Dieser ist strahlend blau und begleitet uns auf unseren Spaziergängen durch die spanische Hauptstadt, wo es mehr als 300 Sonnentage im Jahr gibt. In dieser **fröhlichen und aufgeschlossenen Metropole** schließen sich Tradition und Moderne nicht aus. Überall ist der Kontrast sichtbar. Auf den zwölf verschiedenen Routen nehmen wir Sie in ein Madrid mit zahlreichen Gesichtern mit. Jedes Stadtviertel erzählt eine eigene Geschichte, zumeist die seiner Bewohner.

Es gibt verschiedene Themenschwerpunkte wie Historie, Architektur, Traditionsgeschäfte, Shoppinggenuss und Kulinarik. Mal widmen wir uns dem Madrid der Habsburger, wenn wir Plätze und heimelige Gässchen in der Altstadt erkunden. Philipp II. machte Madrid im 16. Jahrhundert zum festen Hofsitz und damit zum Zentrum einer Weltmacht. Flanieren wir über die Boulevards im Stadtteil der Bourbonen, wird uns ein herrschaftliches und repräsentatives Madrid mit seinen Prachtbauten beeindrucken.

Ein anderes Mal betreten wir das ehemalige heiße Pflaster der 80er-Jahre, wo im Malasaña-Viertel die madrilenische Bewegung ihre Spuren hinterlassen hat und heute eine alternative Szene für ein quirliges Nachtleben sorgt. Im Norden der Stadt erwarten uns architektonische Highlights mit Wolkenkratzern und Fußballstadion, und wenn wir den Westpark durchstreifen, werden wir eine überraschend grüne Seite entdecken. Ruhige Parkanlagen, einer der größten Rosengärten Europas und Weltkulturerbe im Retiro-Park gehören ebenso zur Metropole wie das Parkprojekt Madrid Río entlang des unbekannten Flusses Manzanares. Wer hätte gedacht, dass Madrid zu den **grünsten Städten der Welt** gehört?

Auch wenn Madrid nicht unbedingt für Touristen gemacht ist, es keine ständigen Wegweiser gibt, sind es die **vollen Tapasbars, das vibrierende Lebensgefühl und das kulturelle Angebot,** die uns in Madrid begeistern. Die große Unbekannte zieht uns in ihren Bann, nimmt uns herzlich auf und lässt uns Teil der guten Laune werden.

Ihre Anne Wieging und Ihr Javier Sardón

1

Start: Tropischer Garten im Hauptbahnhof Atocha,
Plaza del Emperador Carlos V, Arganzuela, 28045 Madrid
Ziel: Plaza de España, Centro, 28013 Madrid
Länge: ca. 3 Kilometer
Dauer: ca. 2 Stunden
ÖPNV: Metrostation Atocha Renfe oder Estación de las Artes (Linie 1);
am Ziel: Metrostation Plaza de España
Parken: Parking Las Cortes telpark by Empark,
Plaza de las Cortes s/n, Centro, 28014 Madrid

UNTERWEGS ENTDECKT

1. Puerta de Atocha (Bahnhof)
2. Palacio de Fomento (Landwirtschaftsministerium)
3. Real Jardín Botánico
4. Museo del Prado
5. Plaza de Neptuno
6. Fuente de la Cibeles
7. Palacio de Cibeles
8. Banco de España
9. Círculo de Bellas Artes
10. Edificio Metrópolis
11. Edificio Telefónica
12. Edificio Capitol
13. Plaza de España
14. Torre de Madrid
15. Edificio España

ESSEN + TRINKEN

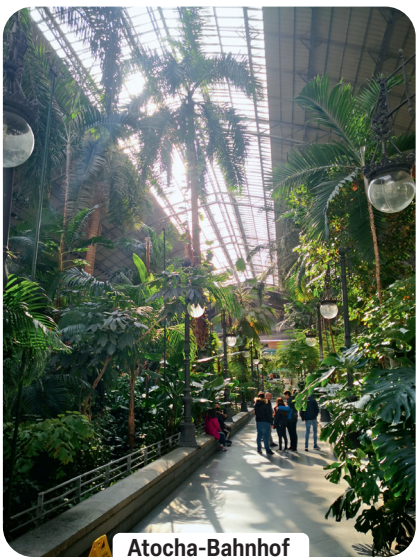
Mercado de la Reina, Gran Vía 12, 28013 Madrid, Tel. +34 (9 15) 21 31 98, mercadodelareina.es (Tapas in modernem Ambiente)
El Jardín de Salvador Bachiller, Calle de la Montera 37, 3. Stock, 28013 Madrid, Tel. +34 (9 11) 17 25 40, restaurantesalvadorbachiller.es/index.php/el-jardin-de-sb (Dachterrassencafé mit Romantikfaktor)

GEWALTIGES MADRID

Einzig und allein für die Augen

Eine erste Annäherung an eine Stadt besteht darin, den Zugang zu den einzelnen Vierteln zu finden. Diese werden in Madrid zumeist von Alleen begrenzt. Die Boulevards sind die wahren Hauptschlagadern, die die Metropole pulsieren lassen. In der Architektur, den Skulpturen und den imposanten Brunnen liegt die objektive Schönheit dieser Stadt. Beeindruckende Bauten repräsentieren den Sitz einer ehemaligen Weltmacht. Wer den Blick aufrecht hält und auch mal stehen bleibt, um die Gebäude auf sich wirken zu lassen, wird einen unvergesslichen ersten Eindruck bekommen.

Es gibt keinen besseren Ausgangspunkt als den Bahnhof, die ❶ **Puerta de Atocha,** die seit mehr als 150 Jahren das Eisenbahntor zur Stadt ist. Direkt an ihrer Hauptfassade, die von der spanischen Flagge gekrönt wird, können wir schönste Eisenarchitektur von Alberto Palacio bewundern, einem engen Mitarbeiter des Ingenieurs Gustave Eiffel. Diese 1892 fertiggestellte Bahnhofshalle beherbergt heute keine Bahnsteige und Züge mehr, sondern einen tropischen Garten, in dem sich die mehr als 22 Millionen Reisenden aufhalten, die den Bahnhof jedes Jahr passieren. Wir betreten den Bahnhof über die Hauptfassade mit der Uhr, durchqueren den Palmengarten und finden am anderen Ende der Halle die Rolltreppen. Wir fahren nach oben und werden mit einem Panoramablick belohnt. Hier gelangen wir auch zum Ausgang auf der anderen Seite, wo wir die Erweiterungsbauten des spanischen Pritzker-Preisträgers Rafael Moneo bewundern können. In dieser und den angrenzenden Stationen ereignete sich am 11. März 2004 der größte Anschlag in der



Atocha-Bahnhof

1 GEWALTIGES MADRID

Botanischer Garten

Geschichte Madrids, der 193 Tote und mehr als 2000 Verletzte forderte. Die Gedenkstätte für die Opfer befindet sich in der Lobby des Bahnhofs.

Gegenüber sehen wir die imposante Silhouette des Landwirtschaftsministeriums ❷ **Palacio de Fomento.** Nicht nur die meisterhafte Verwendung von Keramik an den Fassaden fesselt unseren Blick, sondern auch die skulpturale Bekrönung von Gloria und Pegasus. Diese Skulpturen sind keine Unbekannten im Vergleich zu den beiden Schimären an der Hauptfassade des Bahnhofs Atocha. Der klassischen Mythologie zufolge besiegte der Held Bellerophon auf dem geflügelten Pferd Pegasus die monströse Schimäre. Auf diese Weise wollte der Architekt des Ministeriums die Stadt vor diesen beiden Bedrohungen bewahren. Alles, was mit Mythologie zu tun hat, hat einen Platz auf dem berühmtesten Boulevard Madrids, den wir gleich entlangschlendern werden: dem **Paseo del Prado.** Könige nutzten die Mythologie, um die Macht der spanischen Mo-

narchie hervorzuheben. Es war König Karl III., der im 18. Jahrhundert die Allee, wie wir sie heute kennen, anordnete und sie mit Brunnen schmücken ließ, die mythologische Götter darstellen. Der Prado-Boulevard gehört inzwischen zum Weltkulturerbe. Zusammen mit dem Retiro-Park bildet er die sogenannte Landschaft des Lichts. Es handelt sich um den ersten Abschnitt einer mehr als 8 Kilometer langen Straße, die das gesamte Stadtzentrum durchzieht.

Zunächst kommen wir an der **Glorieta del Emperador Carlos V** vorbei und sehen rechter Hand die Calle de Claudio Moyano, im Volksmund **Cuesta Moyano** genannt, eine bergauf führende Fußgängerzone mit Bücherständen, die für eine gewisse Nostalgie sorgen. Weiter den Paseo entlang sehen wir die **Puerta del Rey,** das ehemalige Haupttor

Paseo del Prado

des Botanischen Gartens, eines der bedeutendsten in Europa, in dem die Pflanzen studiert wurden, die das spanische Reich aus Amerika importierte. Wir gelangen zur **Plaza de Murillo,** wo sich der heutige Eingang zum Botanischen Garten, dem 3 **Real Jardín Botánico,** befindet. In enger Verbindung stand das sich nebenan befindende Kabinett der Naturwissenschaften, heute Sitz des 4 **Museo del Prado.** Seit 1819 ist es die wichtigste Kunstgalerie des Landes. Als wir das Museum passieren, sind wir von dem schönsten neoklassizistischen Gebäude der Stadt begeistert. Die Plaza Cánovas del Castillo erreichen wir als nächstes Highlight. Die Madrilenen nennen sie 5 **Plaza de Neptuno,** weil sich die Figur dieses mythologischen Gottes der Meere auf steinernen Pferden über den Verkehr und das Wasser in dem Brunnen erhebt. Auf diesem Platz feiern die Fans von Atlético de Madrid ihre Triumphe neben luxuriösen Hotels des frühen 20. Jahrhunderts wie dem Ritz und dem Palace. Am Ende des Platzes ist es ratsam, die rechte Straßenseite zu verlassen, um die von Bäumen gesäumte zentrale Promenade zu erreichen. Madrid ist die EU-Hauptstadt mit den meisten Bäumen auf der Straße, nämlich knapp über

260.000. Wenn man hier zwischen Magnolien, Platanen und Pflaumenbäumen spazieren geht, kann man sich von dem regen Verkehr auf der Hauptstraße abschirmen.

Auf der linken Seite liegt das **Museo Thyssen-Bornemisza** und auf der rechten das Börsengebäude auf der **Plaza de la Lealtad,** einem Platz mit einem Obelisken zu Ehren der Gefallenen Spaniens. In der Mitte befindet sich der Brunnen der vier Jahreszeiten, besser bekannt als Apollo-Brunnen oder auch **Fuente de Apolo.** Der mythologische Gott der Kunst, der Schönheit, der Vernunft und vor allem des Lichts steht für den Triumph der Epoche der Aufklärung, in der diese Allee entstanden ist. Bis zur Plaza de Cibeles wird die Straße **Paseo del Prado** genannt. Der imposante 6 **Fuente de la Cibeles,** der Brunnen der römischen Göttin Kybele, wurde aus dem gleichen Grund errichtet wie

Blick auf Cibeles

Blick auf die Calle de Alcalá

der Fuente de Neptuno. Sie sollten die Stadt schmücken und die Herrschaft der spanischen Krone über die Meere und Kontinente repräsentieren. Dieser Platz ist zu einer Art städtisches Wahrzeichen geworden, der an dieser Stelle den Kern des Spaziergangs zeigt: ein gewaltiges und monumentales Madrid, das unsere Augen staunen lässt. Das ikonischste der vier Hauptgebäude ist wohl der 7 **Palacio de Cibeles.** Den Palast gibt es seit Anfang des 20. Jahrhunderts, seit 2007 ist er Rathaussitz. Der Besuch lohnt sich, der Eintritt ist frei. Nach einer kurzen Taschenkontrolle empfängt der herrschaftliche Bau seine Gäste. Gehen wir am Palast vorbei und überqueren geradeaus die Straße, sehen wir vor uns den rundlichen Bau des Palacio de Linares, heute **Casa de América,** ein Kulturzentrum für spanisch-lateinamerikanische Begegnungen. Wir halten uns links und gehen über die drei Ampelabschnitte, sodass wir nun auf die Gärten des Generalhauptquartiers blicken. Hinter dem Zaun und dem Garten erahnen wir den prächtigen Palast aus dem 18. Jahrhundert, der einst die Residenz der Herzogin von Alba war. Heutzutage beherbergt dieses Gebäude das Hauptquartier der Armee. Gegenüber sehen wir mit einer

goldenen Kugel auf dem Dach die spanische Zentralbank, die 8 **Banco de España,** deren Schatzkammer unter dem Brunnen liegt. Wenn jemand in das Gebäude eindränge, würden sich die Schleusen im Dach öffnen, sodass das Wasser des Springbrunnens in die Kammer flösse.

Wir bleiben auf dem Bürgersteig, der an der Bank entlangführt, und richten unseren Blick auf das nächste hohe Gebäude: Das Haus der schönen Künste – 9 **Círculo de Bellas Artes –** ist das beste Beispiel für Art-déco-Architektur in der Stadt. Es beherbergt nicht nur ein nettes Café im Erdgeschoss, sondern auch eine Dachterrasse, von der man einen atemberaubenden Ausblick auf den Osten der Metropole genießt. Der Architekt ist Antonio Palacios, der auch das heutige Rathaus an der Plaza de Cibeles entworfen hat. Obwohl die beiden Gebäude keine gemeinsamen architektonischen Merkmale aufweisen, ist Palacios' Fähigkeit, groß angelegte Architektur zu entwerfen, hier wie dort zu erkennen. Sein Eklektizismus führte dazu, dass er als „Gaudí von Madrid" bezeichnet wurde. Seine Fähigkeit, mit Stein zu arbeiten und verschiedenste Baustile zu mischen, wird von Einwohnern und Besuchern gleichermaßen

Edificio Metrópolis

Blick auf die Gran Vía

bewundert. Hier, auf den Anhöhen am Beginn der **Calle de Alcalá,** findet eine weitere Scheinschlacht der Skulpturen statt. Das Dach des Círculo de Bellas Artes krönt Minerva, die Göttin der Künste, mit Eule und Speer. Nur wenige Meter entfernt, auf dem Dach des ⑩ **Edificio Metrópolis,** steht die Statue von Ganymed, dem Epheben, der von Zeus entführt wurde, um sein Liebhaber auf dem Olymp zu werden, und der sich als Gott der Homosexualität etabliert hat. Es scheint, als ob derjenige, der das Standbild dort platziert hat, bereits wusste, dass das benachbarte Viertel **Chueca** sich zu einem Szeneviertel der Gay-Community entwickeln würde. In Europa haben sich die Pridefestivals von Chueca einen Namen gemacht. Jährlich besuchen Hunderttausende die spanische Hauptstadt, um Toleranz und Vielfalt zu feiern.

Der Beginn der **Calle Gran Vía** ist ein Spektakel klassizistischer Architektur mit sichtbaren Pariser Einflüssen. Die mit Balustraden, Giebeln und in klassischer Ordnung geschmückten Fassaden sind die ältesten in der Hauptstraße der Altstadt. Die Gran Vía ist zudem die modernste Straße im gesamten historischen Zentrum. Sie wurde zwischen 1910 und 1960 erbaut. Ihr Besuch ist eine Reise durch die Zeit und die architektonischen Stile, die die Entwicklung der

europäischen Kunst in diesem halben Jahrhundert geprägt haben. Betrachten wir in diesem ersten Abschnitt den Pariser Einfluss des Klassizismus und des Jugendstils, werden wir auf dem weiteren Weg sowohl das Art déco von Miami als auch den New Yorker Rationalismus sehen. Für den Bau dieser Straße mussten mehr als 300 Gebäude abgerissen werden. Ziel war es, eine Prachtstraße zu schaffen, die eine sich der Moderne und natürlich dem Kino öffnende Hauptstadt präsentieren sollte. Die Gran Vía wurde zur Kinohochburg. Seit Jahrzehnten befinden sich ikonische Adressen wie der Uhrmacher Grassy, die Cocktailbar Chicote oder das Luxusgeschäft Loewe auf der Meile. Auf gleicher Höhe wie die beiden letztgenannten Geschäfte liegt das ehemalige Hotel Roma, das heute ein modernes Luxuseinkaufszentrum ist. Die Kuppel an der Ecke des Gebäudes wird von der Skulptur der Wölfin gekrönt, die Romulus und Remus säugt, die unehelichen Söhne des Kriegsgottes Mars und mythologischen Gründer der Stadt Rom. Auf der linken Seite erkennen wir eine Kirchenapsis des **Oratorio del Caballero de Gracia** aus dem 18. Jahrhundert. Es ist das einzige Gebäude, das von der unbarmherzigen Spitzhacke verschont wurde. In diesem Bereich ist die Straße nur 25 Meter breit. Wenn man bedenkt, dass sie als Hauptdurchgangsstraße für den Verkehr gebaut wurde, wird schnell klar, dass sie zu schmal ist. Aus diesem Grund sind die beiden anderen Segmente der Gran Vía um 10 Meter breiter.

Edificio Telefónica

Gleich zu Beginn des zweiten Abschnitts, wo sich die Gran Vía verbreitert, erscheint auf der rechten Seite, an der Ecke zur **Calle Fuencarral,** das ⓫ **Edificio Telefónica.** Es gilt als der erste europäische Wolkenkratzer und war 1928 das höchste Bauwerk des Kontinents. Seine klaren Linien

1 GEWALTIGES MADRID

kontrastieren mit den Ornamenten der vorangegangenen Gebäude und weisen uns auf die kommenden Veränderungen hin. Von nun an sehen wir vornehmlich modernere Materialien. Das Fehlen großer Bäume überrascht in einer so dicht bewaldeten Stadt, und obwohl man die Schattenspender im Sommer vermisst, ist es angenehm, die Fassaden ohne verdeckende Elemente betrachten zu können. Wir werden in das geschäftige Treiben einer Metropole aufgenommen. Menschen sausen an uns vorbei, andere schlendern gemütlich von Schaufenster zu Schaufenster. Dieser Abschnitt der Gran Vía hatte die Ehre, in den 1920er-Jahren das erste Kaufhaus der Stadt zu beherbergen: das imposante Gebäude mit der Nummer 32. Obwohl die Qualität der dort verkauften Produkte heute fragwürdig ist, ist der Bau immer noch ein beeindruckendes Beispiel für die beste rationalistische Architektur der Hauptstadt.

Edificio Capitol

Bei der Hektik auf der Straße übersieht man oft die Skulpturen, die Gebäude wie das zuletzt erwähnte krönen. In der Mitte der Fassade erkennen wir die Skulptur des Phönix, die die Zuverlässigkeit der Versicherungsgesellschaften darstellen soll. Über diesem Vogel befindet sich die Figur eines Hirten namens Endymion. Der mythologischen Überlieferung zufolge wurde der Phönix von Zeus geschickt, um Endymion von seiner Tochter, der Göttin Diana, fernzuhalten, die in ihn verliebt war. Genau an der gegenüberliegenden Fassade befindet sich eine weitere Skulptur: Es ist die der trauernden Diana. Sie schießt ihre Pfeile, um den Phönix daran zu hindern, ihr den Geliebten zu entreißen.

Der dritte und letzte Abschnitt der Straße beginnt an der **Plaza de Callao,** dem eigentlichen Nervenzentrum der Stadt. Die Bauwerke auf diesem Platz erinnern an mo-

Don Quijote

Aussichtsterrasse Hotel RIU

dernste New Yorker Architektur. Wir sehen das ⑫ **Edificio Capitol** mit seinen expressionistischen Formen und dem Art-déco-Stil, den **Palacio de la Prensa,** das erste Gebäude an der Avenida, das es wagte, die nackte Backsteinfassade wie bei den emblematischsten Wohnblocks in Soho in New York zu zeigen, und das **Edificio Callao,** das frei auf demselben Platz steht. Diese drei hervorstechenden Bauten beherbergen die einzigen drei von ehemals 13 erhaltenen Kinos.

Der letzte Abschnitt der Straße verläuft an einem Hang und wurde nach dem Spanischen Bürgerkrieg gebaut. Uns fällt der stilistische Wandel der Gebäude auf. Die Nachkriegszeit zwang dazu, ein geringeres Budget zu verwenden. Resultat sind ein harter Rationalismus und Funktionalismus. Auf den letzten Metern unseres Spazierganges sehen wir einen ausgesprochen kosmopolitischen Charakter. Die ehemaligen Kinos wurden hier in Musicaltheater umgewandelt, was Madrid zur EU-Stadt mit den meisten Musicals auf dem Spielplan und zu einem wahren Broadway macht. Die Gran Vía endet an der ⑬ **Plaza de España,** in deren Mitte das Denkmal von Miguel de Cervantes sowie seinen Helden Don Quijote und Sancho Panza steht. Viele wissen nicht, dass es das nach der Bibel meistübersetzte Buch der Welt ist. Stehen wir auf dem Platz, sehen wir zwei Bauwerke, die in die Höhe ragen: die ⑭ **Torre de Madrid** aus weißem Beton und das Edificio España. Der Madrider Turm war bei seiner Fertigstellung im Jahr 1960 das höchste Gebäude in Europa. Das ⑮ **Edificio España** schließt den Platz nach Norden hin mit einer imposanten neobarocken Backsteinfassade ab. Derzeit darf das Hotel RIU sich hier zu Hause fühlen. Mehr als 100 Meter über dem Platz befindet sich seine spektakuläre Panoramaterrasse, von der aus man die ganze Stadt überblicken kann. Dies ist der perfekte Ort, um den Spaziergang zu beenden, die Aussicht zu genießen und bei einem wohlverdienten Getränk die Eindrücke der Architektur, der Menschenmassen und die in Stein oder Bronze festgehaltenen mythologischen Geschichten zu teilen, die man von hier oben noch besser sehen kann.